



FISTULA e.V.
Hilfe für geburtsverletzte
Frauen in Äthiopien

Newsletter Herbst 2013

Liebe Freunde und Interessierte,
in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen vor allem von der
Reise unserer 2. Vorsitzenden, Frau Dr. Barbara Teltschik
berichten:

Neue Heimat 7
D-76646 Bruchsal
Telefon +49 7257 6429
Mobil 0176 22 03 6263
Email: info@fistula.de
www.fistula.de
StNr. 30073/15747
VR 1174



OP-Reisebericht Addis Abeba August/September 2013 Prof. Christian Hampel und Dr. Barbara Teltschik

Bei 92% der Fistelpatientinnen gelingt der Verschluss der Geburtsfisteln bei der ersten Operation, es bleibt jedoch ein Drittel trotzdem inkontinent, subjektiv keine wesentliche Besserung der Lebenssituation. Ein noch größeres Problem stellen Patientinnen dar, die ausgedehnte Verletzungen im Becken erlitten haben. Eine operative Wiederherstellung der Blase mit ihrer Funktion ist nicht mehr möglich, entweder droht eine bleibende ausgeprägte Harninkontinenz oder es kommt zur Nierenschädigung durch Harnwegsinfekte und Abflussbehinderung des Urins.

Ziel unseres zweiwöchigen Aufenthaltes in Addis Abeba war die Operation von acht Patientinnen, die solche schweren Beckenverletzungen erlitten haben. Dabei sollten die Operationen den afrikanischen Ärzten, insbesondere dem neuen Chefarzt Dr. Fekade Ayenachew so gezeigt werden, dass sie die Eingriffe zukünftig selbst im Fistula Hospital durchführen können.

Lange war die Reise vorbereitet, Termine schwierig zu finden, denn Prof. Christian Hampel ist leitender Oberarzt der urologischen Universitätsklinik in Mainz und ich, Dr. Barbara Teltschik, 2. Vorsitzende von Fistula e.V., habe allein eine urologische Praxis zu führen.

Am 24. August flogen wir mit Koffern voller Instrumente, Fäden und Kathetern nach Addis und wie letztes Jahr begann ein großes Theater am Zoll. Als die Beamten irgendwann desinteressiert wegliefen, denn so richtig schienen sie nicht zu wissen, was sie mit einem Koffer voller chirurgischem Nahtmaterial nun anstellen sollten, packten wir kurz entschlossen zusammen und verließen den Zoll – unbehelligt und doch ziemlich ängstlich, was passieren würde, wenn uns jemand zurückhalten sollte.

Sonntagmorgen – eine fast menschenleere Stadt Addis Abeba empfing uns und auch im Fistula Hospital war alles sehr ruhig. Die Nässe der Regenzeit kroch unter unsere Kleidung, auch die Häuser waren aufgrund der kalten Nächte ausgekühlt. Wir mussten uns erst einmal akklimatisieren. Ein kleiner Spaziergang im Zentrum von Addis führte uns zufällig zur St. Georgskirche, wir waren beeindruckt vom Gesang der jungen Diakone (entspricht unseren Ministranten) auf der Treppe vor dem Gotteshaus. Eine sehr innige Begrüßung.

Montagmorgen brachte Leben in die Klinik, auf der ersten Visite lernten wir die Patientinnen kennen und konnten bei zwei Fisteloperationen zusehen. Am Nachmittag besprach Prof. Hampel die geplanten Operationen, das Instrumentarium wurde durchgesehen und die Patientinnen untersucht. Es folgten arbeitsreiche Tage mit ein bis zwei 3-4 stündigen Operationen am Tag. Bereits am zweiten Tag

Volksbank Bruchsal - Bretten
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BRU





operierte Dr. Fekade sein erstes Ileum-Conduit, eine Harnableitungs-Operation, bei der ein kurzes Dünndarmsegment ausgeschaltet wird, in das beide Harnleiter eingeleitet werden und das an der Haut fixiert wird, der Urin fließt in einen Beutel, der auf die Haut geklebt wird, ab.

Leider brauchen viele Fistelpatientinnen diese Operation, da sie so schwere Verletzungen im Becken erlitten haben, dass von der Blase und Harnröhre fast nichts mehr übrig geblieben ist und auch der Darmschließmuskel nicht ausreichend funktionstüchtig ist. Wenn auch noch die Harnleiter vernarbt sind, führt dies zu Stauungsnieren und Verlust der Nierenfunktion. Dies würde in einem Land, in dem es keine Dialyse gibt, unweigerlich zum Tod führen. Auch nimmt im Fistula Hospital die Zahl der schweren Fälle zu, da zwischenzeitlich im Land an verschiedenen Kliniken operiert wird und immer öfter die großen Fisteln oder bereits voroperierte Patientinnen nach Addis Abeba geschickt werden.

Eine weitere Operation bietet für die Frauen eine einfachere Möglichkeit, da ein Leben ohne künstlichen Harnaussgang möglich ist: der Mainz-II-Pouch. Dabei wird aus einer Dickdarmschlinge ein kleines Reservoir gebildet, in das die Harnleiter implantiert werden. Der Urin kann sich in dieser Tasche sammeln und wird dann zusammen mit dem Stuhlgang ausgeschieden. Dies erfordert jedoch einen intakten Afterschließmuskel, leider selten aufgrund der ausgedehnten Schädigungen.

Prof. Hampel konnte diese Operation bei einer Patientin durchführen. Am letzten Tag führte er noch eine Korrektur und Neuanlage eines Mainz-II-Pouches bei einer Patientin durch, die diesen Eingriff vor Jahren hatte und nun gestaute Nieren aufwies, auch dieser schwere Eingriff gelang komplikationslos.

Fistula e.V. und das Hamlin Fistula Hospital haben Prof. Hampel sehr zu danken für die kompetente Durchführung der Operationen und hervorragende didaktische Arbeitsweise – neben den acht Patientinnen konnten auch die Ärzte und Schwestern ungeheuer viel profitieren.

In diesen Tagen konnte ich mit Schwester Beza, der leitenden OP-Schwester, die neuen, gespendeten endoskopischen Instrumente der Firma Storz besprechen und wir konnten aus dem Bestand Sets zusammenstellen, so dass nun auch die Zweigklinien über eine Mindestversorgung mit endoskopischen Instrumenten für Blasenspiegelung und Blasensteinbehandlung verfügen. Es fehlen jetzt noch zwei Lichtquellen und einzelne Teile.

Auch konnten wir ein Qualitätsmanagement zur Instrumentendesinfektion und Sterilisation erstellen, bei endoskopischen Instrumenten ist dies sehr anspruchsvoll und wichtig. Für die Zukunft bräuchte die Klinik einen C-Bogen, um auch die bei Fistelpatientinnen häufigen Nierensteine zu behandeln. Dieses Knowhow nach Äthiopien zu bringen, stellt unsere zukünftige Aufgabe dar.



PS: Fistula braucht dringend:

- Zwei Lichtquellen für das Endoskopieren (fast ausschließlich Storz-Equipment vorhanden)
- Einen C-Bogen (zur Durchleuchtung im OP)
- Für die Anästhesie einen CO2-Monitor
- Für die Anästhesie einen Isofluran-Vernebler
- Ein Diathermie-Gerät (Elektrokauter)

Zwei Tage hatten wir Zeit, ein wenig vom Land zu sehen. Wir flogen nach Bahr Dar, um die dortige Zweigklinik zu besichtigen. Dr. Bitew, der leitende Arzt, war die ganze Zeit bei uns in Addis dabei gewesen und hat engagiert assistiert. Nun zeigte er uns seine Klinik, in der aufgrund seiner Abwesenheit und der ausgeprägten Regenzeit momentan nicht viele Patientinnen waren und stellte uns stolz einige Patientinnen vor, die nach früherer Fisteloperation nun im Krankenhaus per Kaiserschnitt ein gesundes Kind zur Welt gebracht haben.

Eine Bootsfahrt auf dem Tanasee führte uns zu berühmten Klöstern und am Tag darauf reisten wir weiter nach Gondar, wo wir das berühmte Kloster Debre Berhan Selassie und den ehemaligen Kaiserpalast, eine imposante Burganlage, besichtigten.

Am Donnerstag früh flogen wir zurück nach Addis, um noch einmal alle Patientinnen zu besuchen und zu untersuchen. Erfreulicherweise ging es allen gut, die Nierenwerte hatten sich bereits gebessert, die Wunden waren reizlos und die Harnableitungen funktionierten problemlos.

Ein voller Erfolg – 8 von 8! Lachende, fröhliche Gesichter, der Stress der Operation fast vergessen, das war auch für uns ein Hochgefühl.

Der Abschied fiel uns schwer, zwei Patientinnen wären eigentlich noch auf dem OP-Plan gestanden, doch sie konnten sich nicht so schnell für solch eine große Operation, die ihr weiteres Leben sehr beeinflusst, entscheiden. Oft bestehen auch Sprachprobleme, die Aufklärung über Nutzen und Risiken des Eingriffes wird schwierig – findet man einen Dolmetscher, versteht dieser natürlich nichts von medizinischen Zusammenhängen und die Übersetzung kann oft völlig falsch sein. Das macht den Frauen mehr Angst vor einer Operation als dass es ihnen bei der Entscheidungsfindung hilft. Oft braucht es Monate und das Beispiel zufriedener Mitpatientinnen, bis die Entscheidung fällt – dann ist kein Urologe vor Ort!

Wir danken dem Team des Fistula Hospital, das unsere Arbeit nach Kräften unterstützt hat und uns an Ihrem Arbeitsplatz willkommen geheißen hat. Und natürlich

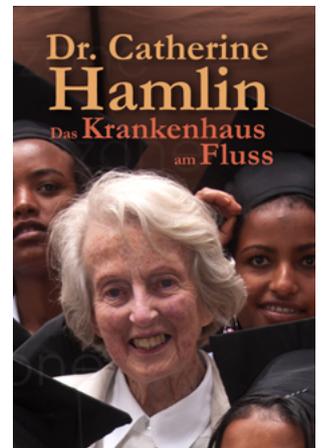
Danke Christian! Dein Engagement war etwas ganz besonderes, wir haben alle von Deinem Wissen und Können profitiert!

Dr. Barbara Teltschik

Das Internationale Partnertreffen (PIM) vom 5. bis 7. September in Holland

Im Frühjahr kurzfristig verschoben, fand das Partnertreffen jetzt Anfang September in Lunteren, einem kleinen Städtchen in Holland statt. Anwesend waren Partner aus aller Welt, Australien, Deutschland, Großbritannien, Holland, Neuseeland, Schweden und den USA. Aus Äthiopien waren der neue CEO Martin Andrews sowie der Chefarzt Dr. Fekade Ayenachew da. Die meisten Partner kannte ich schon von früheren Treffen, aber es waren auch einige neue Gesichter dabei. Am Donnerstag und Freitag sprachen wir hauptsächlich über die finanzielle und ärztliche Situation. Im Mai hatte sich Martin Andrews mit der ehemaligen australischen Organisation getroffen und man war zu einer für alle befriedigenden Einigung gekommen. Wir tauschten uns auch aus über Spendenaktionen in den verschiedenen Ländern aus und kamen überein, in Zukunft enger zusammenzuarbeiten. Wir vereinbarten auch, uns zukünftig jährlich im März in Addis Abeba zu treffen.

Dr. Fekade und Martin Andrews sprachen sich auch sehr lobend über den Einsatz von Dr. Teltschik und Prof. Hampel aus. Sie haben sehr von diesem Einsatz profitiert und hoffen, dass wir das Fistula Hospital auch in Zukunft weiterhin mit urologischen Kampagnen unterstützen können.



Die Biografie von Dr. Catherine Hamlin ist auf deutsch im Buchhandel erhältlich. Dr. Catherine Hamlin, Das Krankenhaus am Fluss. 300 Seiten. Book on Demand. ISBN: 978-3732244683

Sie können es auch direkt bei uns in unserem neuen Online-Shop bestellen. Dort verkaufen wir auch andere Sachen, die z.Teil von den Patientinnen selbst hergestellt wurden.

Der ganze Erlös des Online-Shops kommt zu 100% dem Fistula Krankenhaus zugute.

NEU NEU NEU
Grußkarten -Set
im Shop
www.fistula.de



www.fistula.de

Barfußlauf

Am Samstag fand in Barneveld, einer Kleinstadt in der Nähe, ein sogenannter „Barfußlauf“ statt, an dem nicht nur wir Partner sondern auch einige hundert Frauen teilnahmen. Alles war medial groß begleitet und es kamen



über 30.000 Euro zusammen. Die Idee war, fünf Kilometer barfuß durch das Gelände zu laufen um daran zu erinnern, dass die Patientinnen in Äthiopien oft hunderte von Kilometern barfuß zurücklegen müssen, bevor sie das Fistula Hospital erreichen.

Leider können wir hierzulande aus personellen Gründen so etwas nicht auf die Beine stellen, aber vielleicht sind einige Frauen oder andere Gruppen unserer Spender interessiert. Bitte kontaktieren Sie uns in diesem Fall.

Der Verein

Wie Sie vielleicht schon gehört haben, erfolgt ab 2014 die europaweite Umstellung der Konten und Banküberweisungen. Soweit Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, erhielten Sie vor einigen Wochen Post von uns, in der wir Sie bitten, Ihre IBAN Kontonummer zu überprüfen.

Außerdem haben wir unsere Webseite jetzt weiter internationalisiert und Sie können sie jetzt in Französisch, Italienisch und Spanisch lesen. Allen ehrenamtlichen Übersetzerinnen nochmals unseren herzlichsten Dank. Wir möchten Sie auch nochmals auf unseren Webshop hinweisen, außer der Biographie von Frau Dr. Hamlin können Sie auch Kunsthandwerk der Patientinnen kaufen, äthiopische Schals und Grußkarten. Sie finden uns und unseren Shop jetzt auch bei facebook. Besuchen Sie uns online.

Am 26. Oktober 2013 werden wir mit einem Infostand beim Dritten Urologischen Gesundheitstag in Stuttgart zum Thema „Erkrankungen der Harnblase“ in der Volkshochschule Stuttgart vertreten sein. Wir werden auch wieder am Jahreskongress der Deutschen Kontinenzgesellschaft am 8. und 9. November 2013 in Hannover teilnehmen. Frau Dr. Teltschik wird dort einen Vortrag halten.

Das nächste Partnertreffen findet im März 2014 in Äthiopien statt. Der genaue Termin steht allerdings noch nicht fest. Ich werde wieder mit einer kleinen Gruppe dorthin reisen. Wenn Sie Interesse haben, daran teilzunehmen, lassen Sie es mich wissen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und eine schöne besinnliche Vorweihnachtszeit. Bleiben Sie uns gewogen und empfehlen Sie uns weiter.



Mit besten Grüßen

Jutta Ritz

Jutta Ritz

Um Kosten zu sparen:

Sind Sie auch per Email erreichbar? Gerne schicken wir Ihnen den Newsletter auch nur per e-mail zu. Wenn ja, schreiben Sie uns bitte an info@fistula.de

Volksbank Bruchsal - Bretten
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BRU